

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegehühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, früher dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtlich Annoncen-Expedienz.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Inserationspreis für die viergespaltenen Corps-Blätter oder deren Raum 15 Pf.

Zweimachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 55.

Sonntag, den 6. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Feitzigerstraße 77, E. Trog, Randbehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dienitz.

6. März (31 Tage) Inoc. Eberhardt, G. „Bon Christi Verheißung“, Matth. 4, 1—11. Epistel 2. Cor. 6. O. A. 6,37, O. U. 5,47. J. A. 8,44, J. U. 12,33 Morg. Tageslänge 11,10 St., Nachtlänge 12,50 St. — 11. Woche. — Vergangens 64 Tage, bleiben 301 Tage. — 1474 Maagelban entbehrt Aufrufen.
7. März (31 Tage) Felicitas. O. A. 6,35, O. U. 5,48. J. A. 9,25, J. U. 1,36 Morgens (von 9 Uhr ab erstes Viertel). Vergangens 65 Tage, bleiben 300 Tage. 11. Woche.

Telegramme.

Berlin, 4. März. Sr. M. Bischoff „Möwe“, 5 Geschieße, Kommandant Korvettenkapitän v. Kyffhäuser, ist am 2. März. or. in Melbourne eingetroffen.
Dresden, 4. März. Wie die „Dresdener Zeitung“ meldet, finden hier gegenwärtig zwischen dem Direktor der Durg-Bohnenbader Bahn, Beckner, und dem Kurator der Prag-Durg Bohnerbader Bahn, Koberer, eingehende Verhandlungen statt, die auf vollständige Konsolidierung der Verhältnisse der Prag-Durg Bohnerbader Bahn hinführen und in erster Linie durch Übernahme des Prag-Durg Betriebes durch die Durg-Bohnenbader Bahnverwaltung. Die Verhandlungen sollen dem Abschlusse nahe sein.

Wien, 3. März. Die offiziellen Blätter verbreiten die Mitteilung Kardinal Jakobini habe die österreichischen Bischöfe ermahnt, der Regierung in Bezug auf die Volksschulgesehung keinerlei Besorgnisse zu bereiten.

Paris, 4. März. Die Beziehungen Frankreichs zu Tunis haben in der allerletzten Zeit eine sehr unerfreuliche Wendung genommen. Tunisische Kaufherren machen Einfälle in das algerische Gebiet und die Regierung des Bey ist unfähig dieselben zu strafen und Frankreich Garantien für die Zukunft zu geben. Die offizielle „Agence Havas“ bestatigt diese schlimme Situation.

(Dies ist als die Einleitung einer Kampagne zu betrachten, welche Tunis unter das Protektorat Frankreichs bringen soll. Wie man sich erinnert, befaßten die Italiener, daß die Tunisen die Angegriffenen gewesen seien. Jedemfalls ist es interessant, zu beobachten, wie eine solche Frage hüten und drücken eingeleitet wird.) (B. L.)

Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Verfügung, nach welcher der Import und Transit von aus Deutschland kommenden Vieh in Frankreich verboten wird. Ausgenommen von dem Verbote sind solche Ställe, von denen konstatirt ist, daß sie aus einem Orte kommen, in denen keine ansteckende Krankheit herrscht.
Der Senat beschloß die Einfuhr von Feinen und Ganz Wolle zu lassen und nahm für Petroleum die von der Kammer beschlossenen Zollsätze an.

London, 3. März. Der eigentliche Kampf der Tories gegen das jetzige Kabinett beginnt erst heute. Lord Lytton's Antrag bezüglich Kanabars, welcher die Kinnung dieser afghanischen Stadt verlangt, ist ein direktes Labelschott und die Majorität des Oberhauses ist diesem Antrage gesichert. Die radikale Partei des Unterhauses unter Lawton beschloß, in allen Ständen Meetings gegen den Transvaalvertrag zu organisieren, sowie Klatsche an die Erfüllung seiner hierüber gemachten Versicherungen zu ermahnen.

London, 3. März. Oberhaus. Nach der Rede des Unterhaushaltsekretärs Emslie beantragte Lord Waverley einen

Zusatz zu dem Antrage Lord Lytton's, dahin gehend, daß Kommissarien ernannt werden sollen, welche über die gezeigte Verwaltung für Kanabar zu berichten haben. Mehrere Redner, darunter Lord Derby, sprachen sich hierauf gegen die Besetzung Kanabars aus, andere Redner traten für dieselbe ein. Lord Salisbury erklärte, er habe geglaubt, daß die Tele-Turkmenen den Vormarsch der Russen verzögern. Da aber jetzt der Widerstand der Tele-Turkmenen beseitigt sei, so habe man Grund anzunehmen, daß Persien sich nun russischen Interessen widmen werde. Dagegen sei nicht anzunehmen, daß eine Macht, welche in der Vergangenheit durch Hindernisse sich nicht habe aufhalten lassen, sich in der Zukunft werde aufhalten lassen. Es sei daher zu erwägen, welche Maßregeln zum Schutze der englischen Interessen notwendig seien. Ausland habe trotz seiner Zugaben China besetzt, sein Gebiet am kaspiischen Meere ausgedehnt und sich in die inneren Angelegenheiten Afghanistans gemischt. England dürfe sich mit den Versicherungen Russlands nicht begnügen. Nachdem hiernach der erste Lord der Admiralität, Northbrook, noch die Politik der Regierung verteidigt hatte, erfolgte die bereits gemeindete Vertagung der Debatte.

London, 3. März, Nacht. Unterhaus. (Schluß.) Nach der Vertagung der Debatte über die zweite Lesung der irischen Waffenbill erläuterte der Staatssekretär des Krieges, Gilbert, die in Aussicht genommene Herabsetzung. Die Königin beabsichtige die Zahl ihrer Adjutanten um vier zu vermehren und dieselben aus den freiwilligen Regimenten zu wählen. Auch sollen die Offiziere der freiwilligen Regimenten fortan zum Bats-Orden zugelassen werden. Um kommenden Sommer gedente die Königin eine Revue über die Freiwilligen im Park zu Windsor abzuhalten. Ueber die Frage, ob Hinder- oder Vorderlader-Geschiße einzuführen seien, werde eine Kommission auf Grund der mit Hinterlader-Geschützen angestellten Versuche entscheiden. In Betreff der Dienstzeit teilte der Staatssekretär mit, daß das Lebensalter der Rekruten für den Eintritt in das Heer auf 19 Jahre festgesetzt werden solle; bisher erfolgte der Eintritt mit dem 18. Lebensjahre. Die Amendment solle, wie bisher, für 12 Jahre stattfinden, der Dienst bei der Fahne solle aber anstatt 6 Jahre, fortan 7 Jahre dauern. Die bei auswärtigen Regimenten dienenden Soldaten sollen im Nothfalle 8 Jahre, die in Indien dienenden Soldaten stets 8 Jahre hindurch bei der Fahne bleiben. Solches Vermehrung der Rekrute soll den in der Heimat dienenden Soldaten gestattet sein, nach 3 oder 4 Jahren aktiven Dienstes in die Reserve einzutreten, wenn die neuen Aufhebungen reichlich ausgefallen sind. Diejenigen, welche zur Reserve überzutreten haben, können vor oder bei dem Ablauf ihrer Dienstzeit sich auf ihren Wunsch für weitere 4 Jahre zum Dienste verpflichten.

Zugleich soll eine Reform in der Besatzung des Heeres vorgeschlagen werden, so daß stets ein Armeekorps von 18 Linien-Regimenten, 3 Garde-Regimenten, 6 Kavallerie-Regimenten und 17 Batterien für den Dienst im Auslande bereit sein kann. Ferner soll eine Erhöhung des Soldes und der Pensionen gewisser Rangklassen der Offiziere beantragt werden, andererseits aber sollen auch die Offiziere nach Erreichung eines bestimmten Alters gezwungen werden können, zurückzutreten, so daß schließlich hierdurch eine Ersparung von 25,000 Pfd. St. für England und von 200,000 Pfd. St. für Indien erzielt werden könne. Endlich soll auch die körperliche Bückung abgehandelt werden.

London, 4. März, Abends. Unterhaus. Der Staatssekretär des Krieges, Gilbert, theilt mit, daß Wood heute zum Generalmajor ernannt worden sei. Gladstone erklärte auf eine Anfrage Gladstone's, er glaube, die Waffenerneuerung mit den Voltos sei verlängert worden. Unterhaushaltsekretär Dilke antwortete auf eine Anfrage Arnold's, er wisse nichts davon, daß die Russen Mem besetzt hätten oder demnächst besetzen würden. Lord Harrington erklärte, die Russen gegenüber, die englische Regierung habe den Rückzug der englischen Truppen von Kanabar noch nicht angeordnet, er glaube auch nicht, daß dies seitens der indischen Regierung geschehen sei. Demnach nahm Parnell die Debatte, über die zweite Lesung der irischen Waffenbill wieder auf, Parnell verteidigte die geistigen Ausführungen Dilson's und richtete heftige Angriffe gegen die Regierung.

Konstantinopel, 3. März. Ein heute erschienenes Trade veröffentlicht die Ernennung Serer Paschas und Aminam Paschas zu Delegirten für die Unterhandlungen mit den Völkern bezüglich der griechischen Frage.

Konstantinopel, 4. März. Die Völkern haben dem diesmaligen wichtigsten Empfang beim Minister des Auswärtigen nicht beigewohnt; anstatt ihrer erschienen deren Dragomans, welche ihre Vermehrung darüber aussprachen, daß die Porte ihre Antwort verzögere und eine Bescheinigung derselben anemehmen. Asim Pascha sicherte unverzüglich Beantwortung zu. Die Porte hat dem Vermehrung nach von der Finanzverwaltung der sechs neuern einen Vorschuß von 200,000 Pfd. Sterling verlangt, die Finanzverwaltung hat ihre Entscheidung bis zu dem Eingehen der Zustimmung der europäischen Interessenten verschoben.

Washington, 3. März. Schatzsekretär Sherman hat seine Entlassung genommen. Der Präsident Hayes gab, als er die Kündigung des Sherman mit seinem Veto bezeugt, aufs Neue der Hoffnung Ausdruck, daß noch in der gegenwärtigen Session ein geeigneter anderer Schatzsekretär angenommen werden würde. In voller Erwägung, daß der Zinsfuß für die Obligationen auf 3 1/2 pCt. statt auf 3 pCt. festgesetzt

taucht, sie wogte keinen Blick auf die hohe Gestalt neben ihr, — dann schritt sie wieder summt wie bisher mit ihrem Begleiter, der nicht mehr fernem Richtung des Waldes zu. Aus zerrissenen Wolken trat jetzt der Mond, sein silbernes Licht spiegelte sich in Millionen Perlen, die in leiser einmündigem Geräusch von den Blättern der Bäume tröpfelten, hier und da erlöste der Ruf eines Vogels, eine duftragene basaltische Luft umspielte die beiden einsamen Wanderer, und die milde Klischee Sonnennadelt wachte lebte unsichtbare Fäden von dem einen Herzen hinüber in das andere.

„Kommen Sie endlich, Fräulein Ernestine,“ rief Anton den Kommenden in befohlenem Tone entgegen, „Gott sei Dank; — das haben Sie nun,“ setzte er mit gutmüthigem Schelten hinzu, „von Ihrem Liebeswerk, wie oft kamen Sie nicht schon durchnäht und durchfaltet zu Hause wie Iente, bloß weil es galt einer alten tanten Frau einen heiklaman Teee oder einer bedürftigen Familie ein Almosen zu bringen, das bei besserem Wetter eben so angedacht war.“

Erst jetzt bemerkte er den Professor, und es war ein recht herzerwärmendes, glückliches Wädeln, das bei diesem Anblick das Gesicht des alten Mannes überzog. Die abwesende Familie war mit ihren Häfen von dem unternommenen Auszuge noch nicht zurück.

VII.
Der Kommerzienrath promenterte mit seiner Gattin einen der schattigen Partwege entlang, auf seinem Gesichte lag ein Ausdruck von Sorge, und dieser hatte sich, so wollte es scheinen, heute auch seiner Gattin mitgeteilt. Diese hatte ihm eben gelangt, daß sie bisher in dem Heiratprojekt zwischen Erich und Elfriede nur wenig Fortschritte bemerkt, — der Kommerzienrath schien aber nicht ganz bei der Sache zu sein.

„Er hat für sie auch nicht den geringsten Grad von Aufmerksamkeit gezeigt, als wie es selbstverständlich gegen die Tochter des Hauses und nebenbei die Cousine ist, — und das Zustandekommen dieser Partie würde doch so winzigsperrig, Elfriede könnte gar keine bessere machen, denn wie ich Erich's Stellung zu beurtheilen geleitet, setzte ich gern alle Kräfte an die Realisirung dieses Planes.“

Angetragenen.

(Fortsetzung.)

Dieser, ein viergehn- bis fünfsehnjähriger Durche, trat in diesem Augenblicke wie gerufen herein, und der Professor, wie durch die sich in allen Zügen des jungen Mädchens ausströmende fast sprechende Angst und ihren flehenden Blick, wie auf seinem Posten gebannt, trat schweigend zurück.

Hastig schritt Ernestine mit ihrem Begleiter an ihm vorbei, und dann schloß sich hinter den beiden die Thür. Draußen hatte der Regen betäubend aufgehört, nur einzelne Tropfen jagte ihr der Wind noch ins Gesicht, das junge Mädchen aber löhnte nach etwa hundert Schritten ihren Begleiter ohne jedwede Rücksicht auf die hereinberedene Dunkelheit ab, — sie wollte, sie mügte allein sein mit dem Sturm des Gefühls in ihrer Brust, — hatte ihr diese Art Reuefertigung vor dem Manne, der ihr die tiefste Demüthigung ihres Lebens zugesagt, doch so wohl, so unendlich wohl gethan.

Eilenden Fußes verfolgte sie ihren Weg, die durch das Gewitter so erquickend abgehielt regengetragene Abendluft spielte erquickend um ihr erköhtes Gesicht, in tiefen unwinnigen Zügen atmete sie die veränderte reinere Atmosphäre ein, ihr war freier, wie seit langer Zeit, — als habe auch in ihrem Herzen ein vorüberrauscher Sturm bürre wette Blüten wieder aufgeschloßt, den Verschwimmenden neue Lebenskraft zugesührt, so war ihr in diesen Minuten stillen, einsamen Dahinschreitens zu Mut.

Das Dorf war vom Herrenhause durch eine kleine Strecke Buschwerk getrennt, und diese mußte Ernestine, um heimwärts zu gelangen, passieren, — jetzt lag das Wäldchen in der Dunkelheit doch einigermaßen unheimlich vor dem in Gedanken unausgeleitet mit dem eben Erlebten beschäftigten Mädchen, die Bäume wuchsen im Näherkommen so so riesigen Schatten an, daß sie, dadurch plötzlich aus ihrem Nachdenken aufgeschreckt, wie zögernd stehen blieb. Aber nur einen Moment jagte sie wie unentschlossen, das konnte eben nichts helfen, durch den Busch mügte sie doch.

Noch nicht lange aber schritt sie auf dem schlüpfrigen

aufgewickelten Waldboden dahin, als sich ihren Lippen mit einmal ein kalter Schreckenslaut entrang. Aus dem jetzt dichter zusammenstehenden Büschen trat die Gestalt eines Mannes heraus, so viel Ernestine in der Dunkelheit sehen konnte, mit einem Gewehr über der Schulter und weißem Flecken, und bligklamm fuhr der Gedanke durch ihren Kopf, „wenn es der entprungene Wüderer wäre,“ er kannte sie ja nicht!

Kaum aber war der leise Angstlaut ihrem Munde entflohen, als auch die Erscheinung schon wieder spurlos im Dickicht verschwand, statt dessen hörte sie schnelle kräftige Schritte hinter sich, und eine bekannte Stimme sagte plötzlich dicht an ihrer Seite: „Sie sehen, wie wenig es für ein junges Mädchen taugt, so allein durch Wald und Dunkelheit zu gehen, und werden mir die Begleitung nun doch gestatten müssen.“

Es war Professor Oldendorf, der so sprach, und er hatte einen besondern Nachdruck auf das letzte Wort gelegt. Ernestine gab keinen Laut von sich, sie empfand aber statt Zorn und Ueberzeugung wieder jenes eigenthümliche sichere Schutzgefühl, das schon an jenem Wallabend in ihrem Herzen Raum gewannen.

Schweigend schritt sie neben dem Professor hin, zuweilen bog er einen nassem regenschweren Zweig zur Seite, der den schmalen Waldbfad überhing, und langsam näherten sie sich dem Ausgang des Busches, als kurz vor demselben eine kreite, tiefe, von dem Gewitterhöhnern gebildete Wasserlache ihren Weg versperrte. Der Professor streckte die Hand aus, dem jungen Mädchen hilfreich zu sein, aber Ernestine wollte sie nicht sehen, und so hatte der Versuch, das Hinderniß zu beseitigen, keine weitere Folge, als daß ihr rechter Fuß tief in den nassem Waldboden sank.

Da — ein Arm legte sich fest und sicher um ihre Taille, einen Augenblick schloß sie eine Hand dicht an ihrem Herzen, und ehe sie sich nach einer einzigen Bewegung fähig war, sah sie sich — leicht und sanft wieder von dem süßenden Arme befreit, — schon auf der jenseitigen Seite des kleinen Baches.

Das Mädchen war tief erschauert unter der Berührung dieses Armes, — einen Augenblick stand sie wie be-

werden müße, hätte Hayes sein Veto gegen den Gesetzesentwurf nicht eingelegt, wenn derselbe nicht den Art. 5 enthalten hätte, der dem Präsidenten Hayes als der erste Schritt zur Umnützung des Schilms der Nationalbanken erschien. In Folge des Veto's schloß die Börse in sehr fester Haltung.

Washington, 4. März. Der Senator Hoare hat gestern den von ihm eingebrachten Entwurf einer Fundingbill in Folge der Opposition der Demokraten zurückgezogen.

Der Kongreß hat den Schatzsecretär ermächtigt, außer den Anleihen von Staatsobligationen für die Amortisierungskaufe auch aus dem Ueberfluß der Einnahmen solche Obligationen für den Staat vorzunehmen.

Politisches Tagesbild.

Berlin, 4. März. In der gestrigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion hat sich Einstimmigkeit der Ansichten über die politische Lage und die ihr gegenüber einzunehmende Haltung kund. Herr v. Bennigsen entwickelte in einer längeren Ansprache die Nothwendigkeit, gerade den jetzigen Strömungen in der Regierung und in den Parteien gegenüber fest geschlossen zusammenzuhalten, jede Vorlage der Regierung rückstandslos zu prüfen, ohne in den Fehler der prinzipiellen Opposition zu verfallen, welcher absolut zu seinem gedeihlichen Resultat führen würde — andererseits Alles abzulehnen, was dem alten liberalen Programm der Partei widerspricht. Nur bei einer solchen festen und klaren Haltung — nach den beiden Extremen hin — werde die Fraktion und die Partei im Lande nicht bloß ihre alten Anhänger behalten, sondern neue gewinnen und dürfe mit voller Zuversicht in die Zukunft schauen. Beschlüsse bezüglich einzelner Vorlagen wurden in der allgemeinen Besprechung der Situation natürlich nicht gefaßt. Alle anderen Mitglieder, welche sich außer Bennigsen noch äußerten, stimmten mit dem Führer der Fraktion völlig überein. Die Sitzung verlief von Anfang bis zum Ende zur vollen Befriedigung aller Fraktionsgenossen.

Der Gegenentwurf zur Reform der Einkommensteuer lautet in seinen wesentlichsten Bestimmungen folgendermaßen:

- 1) Der Einkommensteuer unterliegt alles jährliche Einkommen der Steuerpflichtigen, dessen Betrag 420 M übersteigt.
- 2) Die Schätzung des Einkommens erfolgt getrennt nach folgenden Hauptquellen: a) Grundvermögen und Pachtungen; b) Kapitalvermögen; c) Handel und Gewerbe; d) Gemüß bringende Beschäftigung jeder Art.
- 3) Das steuerpflichtige Einkommen aus Kapitalvermögen ist bei der Veranlagung der Einkommensteuer in Ansatz zu bringen bei einem Gesamtbetrage desselben a) bis zu 150 M inf. mit dem einfachen; b) bis zu 1000 M inf. mit dem anderthalbfachen; c) darüber mit dem doppelten Betrage.
- 4) Bei Veranlagung von Steuerpflichtigen, deren Einkommen den Betrag von 6000 M nicht übersteigt, ist es gestattet, als besondere die Leistungsfähigkeit wesentlich verminderte wirtschaftliche Verhältnisse zu berücksichtigen: eine große Zahl von Kindern, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehörigen, andauernde Krankheit, Beschädigung und außergerichtliche Unglücksfälle.
- 5) Die Steuer beträgt von dem eingeschätzten Steuerkapitale (vgl. insbesondere 3):

Proz. v. Mittel- satz der Stufe
in den ersten 5 St. (bis 1350 M. Einf.) 0,45% bis 1,00% (Progr. 0,15%)
in der 5.—15. St. (bis 4800 M. Einf.) 1,10% bis 2,00% (Progr. 0,10%)
in der 16.—25. St. (bis 19200 M. E.) 2,10% bis 3,00% (Progr. 0,10%)

Der Kommerzrentsch ließ, ohne weiter auf diese Absicht einzugehen, hinzu: „Und was das Schlimmste ist, Verfall, und ich gehe es ganz zu übersehen, dieser Brief von Kurt mit seinem bald fast nicht mehr erzwungenermaßen Forderungen macht eine vortheilhafte Heirat für Esfriede sogar zur Nothwendigkeit, denn ich kann es dir nicht länger verschweigen, auch meine Besorgnisse sind demnach, daß selbst die sicherste Grundlage nicht von plötzlichem Zusammensturz schätzen kann, wir werden früher wie andere Jahre zur Stadt, wo meine persönliche Anwesenheit so sehr notwendig ist, überleben müssen, und — vielleicht, — vielleicht, — er ärgerte es auszuspähen, — kehren wir dann möglicherweise im nächsten Sommer nicht mehr hierher zurück, denn es dürfte sein, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß ich Wildau verkaufen muß.“

Die Kommerzrentschin brach in lautes Klagen aus. Daß die Sachen so stehen könnten, hatte sie denn doch nicht gedacht, alle ihre Eelenkräfte konzentrierten sich jetzt auf Erich und Esfriede, und die Mittel und Wege, ihren Zweck zu erreichen, es läßt nichts übrig, als dem Mädchen einen kleinen vorläufigen Einblick in den Stand der Dinge zu gewähren, und wenn sie erst selbst wußte, was an der Bekämpfung dieses Planes für sie hing, die ungeschmalerte Fortdauer ihrer bisherigen beglückten Existenz, dann müßte ja alles gelingen.

Bis jetzt hatte es dem Kinde vielleicht noch an dem rechten Ernste gefehlt, was dieser im Spiel, — Esfriede war ja ein so liebendes Geschöpf, dann konnte es ja nicht fehlen. Aber gerade dies vermöchte Kinde, wie würde es seine Esfriede in der Liebe überwinden? Auf neue brach sie in geheimer Klagen und Bormühen aus.

Der Kommerzrentsch aber beklagte niemals mehr, wie eben jetzt, wo es zu spät war, die unbestrenzte Schwäche und Nachgiebigkeit, mit der er bisher, — ohne den Muth zu einem kräftigen Widerstand gefunden zu haben, — den Antrag und die maßlose Verschwendungsfucht seiner Frau und Tochter gebildet, wie würden sie es ertragen, wenn ihnen ein Vorkreischen davon vielleicht binnen Kurzem beschieden wäre? Und wie düstere Ahnung sitz es in diesen Augenblick in seiner Seele auf. Kurt, sein

in d. 26.—80. St. (bis 2480 000 M. E.) 3,01% bis 3,55%
(Progr. 0,01%)
in den folgenden um je 60 000 M. steigenden Stufen bleibt es bei der Steigerung von 0,01%.

6) Die Veranlagung erfolgt in Veranlagungsbezirken durch Veranlagungsausschüsse (ein ernannter Vorsitzender und mehrere von den in Veranlagungsbezirk gelegenen Gemeindevertretungen gewählte Mitglieder), welche die Steuerflüsse vorschlagen; der Vorstoß unterliegt der Prüfung eines vom Finanzminister für einen oder mehrere Kreise ernannten Steuerdepartementsrath; die Feststellung der Steuerflüsse steht der Bezirksregierung zu.

7) Ueber Steuerreformaktionen hat der Veranlagungsausschuß und der Steuerdepartementsrath sich gutachtlich zu äußern. Die Entscheidung steht bei Veranlagungen bis zur zwölften Stufe der Regierung zu, wenn sie dem Gutachten des Veranlagungsausschusses beitrifft, andernfalls und wenn die Veranlagung einer höheren als der 12. Stufe in Frage steht, dem Kreissteuerprüfungsausschuß (ein ernannter Vorsitzender, $\frac{1}{2}$ der Mitglieder aus den Einkommensteuerpflichtigen des Kreises von der Regierung ernannt, $\frac{1}{2}$ von der Kreisbez. Stadtvertretung gewählt). Gegen die Entscheidungen des Kreisprüfungsausschusses steht sowohl dem Steuerpflichtigen als dem Steuerdepartementsrath die Berufung zu, über welche der Berufsprüfungsausschuß des Regierungsbereiches entscheidet. (Dirigent der Steuerabteilung als Vorsitzender, Mitglied der Regierung, 4 vom Provinzialausschüsse gewählte Mitglieder.) Keine der Entscheidungen des Berufsprüfungsausschusses wegen unrichtiger Gesetzesanwendung, insbesondere auch wegen falscher Anwendung der Veranlagungsgrundsätze oder wegen Verletzung der formellen Vorschriften gehen an den Finanzminister.

8) Der Vorsitzende des Veranlagungsausschusses hat alle Steuerpflichtigen seines Bezirks, welche sich im Genuß von Kapitalrenten oder Zinsen befinden, öffentlich aufzufordern, über den Betrag derselben im verflochtenen Kalenderjahr Erklärungen abzugeben. Solche Steuerpflichtigen, welche sich nach Ansicht des Vorsitzenden im Genuß von Kapitalrenten oder Zinsen befinden, sind unter Zurechtung eines Erklärungsformulars besonders aufzufordern, Steuererklärungen abzugeben; auch kann der Vorsitzende von den Steuerpflichtigen über deren Einkommensverhältnisse auf bestimmte Fragen schriftlich oder mündlich Auskunft innerhalb bestimmter Frist verlangen; das Letztere steht auch dem Steuerdepartementsrath zu. Über die rechtzeitige Abgabe der Erklärung über sein Einkommen aus Kapitalvermögen unterläßt oder Auskunft nicht ertheilt, der nach der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für das betreffende Jahr verurtheilt.

Die Motive des Gegenentwurfs sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht; wie es heißt, sind dieselben sehr umfangreich, erstrecken sich über das ganze Gebiet der Steuerreform und sollen hier zum Theil ganz neue Gesichtspunkte eröffnen.

Berlin, 4. März. Am Schluß der gestrigen Sitzung des Reichstags folgte noch die Beratung eines vom abg. Wendel gestellten Antrages, wonach die am häufigsten bei den Wahlen vorkommenden Verträge festgesetzt werden sollen. Derselbe gewann eine besondere Bedeutung durch die Vetheiligung des Reichsfinanzlers. Der Antragsteller nahm bei der Begründung des Antrages namentlich auf die amtliche Wahlbeeinflussung Bezug. Fürst Bismarck bekannte sich ebenfalls als einen Feind derselben und führte das Beispiel der meiningischen Wahl an, bei welcher er, der Kämpfer, sich gegen die Förderung der Wahl Kaster's seitens eines demselben befreundeten Kantraths verkehrt habe. Kaster's Gegenkandidat war bekanntlich Graf Herbert Bismarck. Es knüpft sich hieran eine längere Debatte, in welcher die Angaben des Reichsfinanzlers mehrfach Richtigstellungen erfahren

lechtsinniger Sohn, machte ihm tiefere Sorge, als er sich noch gefehen mochte, und die Mutter schenke ihm noch unempfindlich für diesen ersten Unstund zu sein, und nur das mögliche Herantreten der Entsetzung des bisherigen Anzuz, — ernie Erziehungswesen waren es ja noch lange nicht an sie und ihr vermögens Kind rief ihre Kameradinnen hervor. Nur dieser Aussicht zu entstehen, kammerte sie sich mit allen Kräften an die Hofnung einer Verbindung mit Erich an, während der Kommerzrentsch in seinem durch den Reichthum des Sohnes sichtlich bedrückten Herzen noch ganz andere Gründe zu dem Wunsch, den ihm wirklich lieb gewordenen Neffen als Schwiegersohn zu begreifen, erhob.

Für den Professor begann jetzt eine unbesagliche Zeit. Fräulein Esfriede, deren aufgeschlossene Miene etwas von einem ersten, mit der Mutter geklopfenem Gepränge widerspiegelten, beunruhigte seine Bescheidenheit jetzt fast ganz für sich allein. Doch was das nicht abschließlich die Folge der empfangenen Mittheilungen, Esfriede schenkte es auch eine Art Ehrenfache zu sein, den langweiligen und ihr doch unbewußt imponirenden Wädernern in ihren Neben zu sehen, und dazu bot sie ihre ganze Macht, allen Vortritt ihrer verführerischen sanften Launen an. Erich mußte weite Promenaden mit ihr machen, mit ihr Schach spielen, ihr vorzulesen, ihr Auditorium beim Musikiren und noch tausend anderes thun, was alles ihm indessen viel mehr Aufgabe wie Vergnügen schien, besonders war Esfriede's nur sehr mittelmaßiger Gehaltstaal durchaus nicht im Stande, ihn zu fesseln. Und wo die junge Dame einmal schloß, trat mit unangenehmem, lebenswürdigem Hinweis auf dieselbe die Mutter für sie ein, so daß der Professor kaum eine kurze Stunde des Tages für sich gewann. Oft entschuldigte sich der ernste, so viel kühlen und inhaftleeren Gewächswald bald überflüssige Mann mit Arbeit und Studium, und dann lehnte er wohl stundenlang nicht von seinem Zimmer zurück, aber immer konnte er das nicht, immer konnte er sich den, — immerhin Pflichten des Hauses nicht entziehen.

Der Kommerzrentsch ging in dieser ganzen letzten Zeit mit vielfach unwillkürlicher Einn und beachtete nur

und im Uebrigen alle Parteien den Wunsch ausdrücken der Kanler möge aus diesen Bestimmungen entsprechend der Wahlbeeinflussung durch die Kantrats entgegentreten. Der Antrag Wendel wurde angenommen.

In der heutigen Sitzung überwiegt der Reichstag die Besetzung, betreffend die Aktienfachkraft und betreffend die Zurückgabe für die Witwen und Waisen der Reichsbeamten, an Kommissionen zur Vorbereitung. Darauf fand die erste Beratung des Gegenentwurfs über die Verbesserung der Dienstwohnungen statt, an welcher sich der Reichstag theilnahm. Derselbe griff mit großer Heftigkeit die städtische Finanzverwaltung Berlin an, welche sich bloß von fortschrittlichen Theorien leiten lasse, die Wabl- und Schlachtsteuer abgeschafft habe und an der den Armen unbillig-mäßig belastenden Miethsteuer festhalte. Die Entscheidung der Beamten werde nach politischen Rücksichten vorgenommen, wobei er natürlich wieder seine persönlichen Erfahrungen als Beispiel anführte. Diese, gegen die städtische Verwaltung erhobenen Anschuldigungen riefen eine große Erregung im Hause hervor und veranlaßten den abg. Strauß, dem im Anruf: „Schamlos!“ wofür ihm ein Vorwurfsdruck des Präsidenten zu Theil wurde. Der abg. v. Fockebeck nahm als Ober-Bürgermeister Berlin die städtische Verwaltung gegen jene Angriffe in Schutz. Die Abschaffung der Wabl- und Schlachtsteuer habe den Armen das Leben billiger gemacht. Gegen die Vetheiligung der Einwohnungs-Kommission profitierte er auf das Entschiedenste. Der Gegenentwurf, welcher darauf hinausging, die Miethsteuer der Reichsbeamten zu ermäßigen, begehnete der Redner mit Rücksicht auf die Kommunalfinanzen als sichererdingens unannehmbar. Nach einer langen und hitzigen Debatte, in welcher Fürst Bismarck dreimal das Wort ergriff, wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt. (D. Pf.-Z.)

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	...	81	11207	184	...	65	...	...	...	...	...
Breslau via	...	8	...	1207	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	8	...	...	...	784	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Borl.	436	8	...	...	...	547	6	94	...	...	...
Leipzig	543	799	11308	184	...	5	6	718	808	1068	...
Magdeburg	5	744	11318	180	...	548	...	...	904	1088	...
Nordh.-Cass.	5	9	11297	...	...	2	...	...	798	948	...
Thüringen	...	548	799	11307	11497	188	68	...	98	118	...

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	...	735	968	...	118	...	530	...	894	...	...
Breslau via	12	...	79	...	...	...	...
Soran-Sagan	12	...	79	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	780	...	...	12	...	79	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	780	...	...	12	...	79	...	...	...	...
Bitterf.-Borl.	434	784	11306	11207	...	...	548	...	1098	...	...
Leipzig	450	799	11308	178	...	308	...	584	688	914	1048
Magdeburg	...	747	968	...	180	...	588	688	808	1084	...
Nordh.-Cass.	...	780	968	...	118	...	530	...	894	1088	...
Thüringen	...	436	784	1087	...	117	518	...	534	894	1088

Man amoncoirt

am zweckmäßigsten, bequemsten, billigsten,
wenn man Anzeigen zur Vermittelung überlegt an die erste
und älteste Annoncen-Expedition von
Mausenstein & Vogler,
Halle a. d. S., Leipzigerstraße 2.

wenig die Ereignisse um ihn herum, Ernestine aber bekam der Professor jetzt, wo er fast während des ganzen Tages von den Damen des Hauses in Anspruch genommen ward, wenig oder gar nicht zu sehen, denn die junge Esfriederin hielt man von ihrer Gesellschaft entchieden fern. Beschäftigt es insofern doch einmal, daß er mit ihr zusammentrat, dann eilte sie mit so feinem flüchtigen Grusse an ihm vorüber, daß er es wohl bemerken mußte, sie meide jede Gelegenheit einer Annäherung mehr denn je. Er was wie Joren stieg dann in ihm auf, wie leicht weil er sich doch in dem Mädchen getäuscht? — Vielleicht, weil er sich jenem Abend —

So verram allmählich die Zeit, für Professor Otendorff unbesaglich im höchsten Grade, und doch gefand er sich im Grunde selbst kaum, warum. Die Augenfinne wandte schon ihre Strahlen herab, da war es ihm eines Tages gelungen, sich wieder einmal frei zu machen von einer längeren Wagenpartie in die Nachbarschaft, — und des Beschlies dieser Freiheit voll, schritt der Professor nach einer ausgedehnten, erfrischenden Waldpromenade in der jetzt heretretenden Dämmerung, eine Zigare rauchend, auf der, die Parteeie des Hauses abgrenzenden Veranda in Gedanken verfunken auf und ab.

In diese Veranda mündeten die nun angelegichte Thür und die der Abendstille geistreichsten Fenster des zu ebener Erde gelegenen Musiksalons. Nüchlich hörte der Professor das Anschlagen eines leisen Akkordes, und bald darauf erklangen die tiefen getragenem Töne einer mächtigen und doch so gleicher Zeit eigenhümlich gefeilt, trat er in die leicht geöffnete Thür des Salons.

Dort saß Ernestine an dem Flügel, sie hatte sich im Hause mit der Dienerschaft allein gewohnt, und obgleich das junge Mädchen seit dem Moment von Esfriede's scharfer, verletzender Beurtheilung ihres Gesanges außer den Unterrichtsstunden das Musikzimmer nicht wieder betrat, — heute zog es sie mit unwillkürlicher Gewalt an das Instrument.

(Fortsetzung folgt.)

Hochzeits-
 Wascher v. Strauß,
 Markt v. Lohr,
 Fackel u. d. Volk.
 zur Vermählungsfest des Prinzen
 Wilhelm empfiehlt für Pianoforte
Max Köstler, Poststraße.
Boccaccio - Marsch, zwei- und
 vierz. bei **Max Köstler, Poststr.**
 Novitäten in großer Auswahl.



Elegante schnelle Anfertigung
 von Visitenkarten, Verlobungsanzeigen,
 Hochzeitsentwürfen, Rechnungen, Mem-
 morandums, Circulare, Briefbogen mit
 Kopfornat und Monogramme, Preis-Con-
 rante, Beileidzettel, Visitenkarten, Fac-
 turen, Avisa, Statuten, Tanzordnungen
 u. c. in Druck und Lithographie zu sehr
 billigen Preisen bei

**Albin Hentze,
 Schmeerstr. 39.**
Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte
 spurlos aus Papier, Kleidern, Holz u.
 a. H. 40 s. nur bei
**Albin Hentze,
 Schmeerstraße 39.**
 Eine neugebaute, englische
Drehrolle
 bester Konstruktion und dauerhaft gearbeitet,
 ist bei billigsten Preisen und unter lang-
 jähriger Garantie zu verkaufen.

Ebendasselbst steht eine Partie trockene
 weisz, rothbäudene und
Ahorn-Bohlen
 in verschiedenen Längen und Stärken zum
 sofortigen Verkauf.
**Beschmidt & Wolf,
 Bitterfeld.**

Sophas, Matrasen und Bettstellen
 empf. bill. **Fink, Tapcz, gr. Ulrichstr. 52.**
 Jeden Sonntag 8 1/2 Uhr frischen
Speckkuchen
 in der Bäckerei von
A. E. Hedler, Sophienstraße 26.
Speckkuchen
 von Brotteig, jeden Sonntag früh 8 Uhr.
A. Winter, gr. Märkerstraße 17.
 12 Kan.-Weibchen v. Fleischerz. 39, S. I.

Als Verkäuferin für unser **Handschuh-
 Geschäft** in Leipzig wird ein junges Mäd-
 chen gesucht. Nur solche, welche im Besitz
 von guten Zeugnissen sind, wollen sich persön-
 lich oder brieflich mit Beifügung der Photo-
 graphie an uns wenden.
M. Bencker & Sohn,
 Leipzig, Pfaffenwörnerstraße 12, II.
 Ein vollständig ausgebildeter, gewandter
 und zuverlässiger **Kanzlist** wird zum sofor-
 tigen Antritt gesucht.
 Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.
Tücht. Wäbentischler f. sof. Alieugasse 2.
 Ein **Kaufbursche** wird gesucht
 große Märkerstraße 8.
 Eine **tüchtige Köchin** u. ein ff. **Stu-
 benmädchen** finden Stellung. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Vermietungen
Herrschastliche Wohnung
 von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör in
 der Nähe der Kliniken für 1. April o. 1. Mai
 gesucht. Offerten an Herrn
Stoy, Charlottenstraße 1, I.
 3 St., 3 R., R. u., 1 St., od. 2 St., 2 R.,
 2 R., Part., zu verm. Anhalterstr. 7.
2 freundl. Wohnungen, 2 St., 3 R.,
 R., Bod., Keller, Waschk., od. 2 St., 1 R.,
 R. und Zubehör sofort zu vermieten
 Krausenstraße 1.
 2 schöne gesunde Wohnungen zu 60 und
 120 s. zu beziehen
Villa Ludwig etc. (Wörmlicherstr. 30.)
 Verhältnisse halber ist eine Wohnung,
 2 Stuben, 2 Kam., Küche und Zubehör an
 ruhige Leute zu vermieten und 1. April od.
 1. Juli zu beziehen bei
V. Kathe, Leipzigerstraße 95, II.
Die 1. Etage Leipzigerstraße 99,
 bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und
 Zubehör, ist zu vermieten u. per 1. Oktober
 zu beziehen.

Scherburgerstraße 13 f
 ist die Delatage für 150 s. wegen Todesfall
 1. Juli zu vermieten.
Steinweg 42
 2 Wohnungen, 1 zu 50 und 1 zu 38 s., 3.
 1. April zu vermieten.
Leipzigerstraße 11 ist ein Parterrelogis,
 für ein Geschäft passend, 2-3 Stub., 2 R.,
 nebst Zubehör, v. 1. April ab zu vermieten.
 Näheres 3. Etage.
 Ein Logis, 3 gr. Stuben mit Zubehör in
 Mitte der Stadt 1. April zu vermieten.
 Näb. bei **Paul Schwarz, gr. Ulrichstr. 58.**
Oberglaucha Nr. 9 ist die erste Etage,
 2 Stuben nebst allem Zubehör, billig zu ver-
 mieten und 1. April zu beziehen.
 1 Delatage, Ent., 2 St., 2 R., 8 u. Zub.,
 1. oder 1. April zu bez. Bahnhofsstr. 1.
Gr. Ulrichstraße 8 ist die 2te Etage 3.
 1. April zu vermieten.

Niemeyerstraße 20
 sind Comptoir und Niederlagerräume resp.
 Werkstatt zu vermieten.

Schmeerstraße 17/18
 ist 1 Wohnung zu 130 s. zu vermieten.
 Näheres im Schuhgeschäft da.
 2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten
 alter Markt 16. Zahleht auch eine geru-
 mige Werkstätte zum 1. April zu vermieten.
 St., R., R., Preis 32 s., an findel. Leute
 gr. Sandberg 8.
 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zum
 1. April zu vermieten Langegasse 31.
 Eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kam-
 mer, Küche, Platz u. Pferdestall, zum 1. April
 zu vermieten. Näheres
 Dorfäckerstraße 5, II.
 Eine Wohnung zum 1. April zu beziehen.
 Näheres Oberglaucha 31b, II.

1 Wohnung f. 70 s. im Ganzen oder ge-
 theilt zu vermieten
 Raulenberz 3.
 Wohnungen für 60 u. 60 s. 1. April be-
 ziehbar Ste. Vereinsstr. 9. Rein Verdinghaus.
Ein Logis
 im Preise von 36 s. vermietet p. 1. April
Adolf Hugo junior,
 Graefeweg 24.

Wohnung zu 46 s. verm. Fleischerz. 31.
 Wohnung f. 36 s. v. Wörmlicherstraße 4.
 Wohnung f. 32 s. verm. gr. Steinstr. 23.
 Wohnung u. Werkst. v. Wucherstraße 24.
 Part.-Wohnung, St., R., R. und Zubehör,
 Nr. 56 s., zu vermieten Wettinerstr. 3.
 St., R., R. mit Wasserleit. und Zubehör
 zu vermieten Fleischerstraße 21.
 Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstr. 10, II.
 Gr. u. H. Wohn. zu verm. Weingärten 18.
 Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum
 1. April zu beziehen Pfämmersche 9.
 1 Stube für 15 s. zum 1. April zu ver-
 mieten Bädergasse 10.
 Stube, R., R. zu vermieten Lindenstraße 4.
 Fr. Wohnung, St., R., R., Entr., Waschl.,
 v. anst. 1. April zu beziehen Spitze 25.
 Stube, R., R., R. an der Hulle 13.
 Kl. Wohnung zu vermieten gr. Sandberg 3.
 Möbl. Stube verm. Schulgasse 6, II.
 Fein möbl. Stube Laubengasse 1, II, r.
 1 fr. möbl. Stube 1. April zu vermieten
 Dadrögasse 9, II.
 Fein möbl. Zimmer Bahnhofsstraße 6.
Ein freundl. möbl. Zimmer nebst
 Kabinett zu verm. gr. Steinstr. 6, II.
 1 gut möbl. Zimmer v. Partstr. 10, III.
 1 möbl. Stube nebst Kabinett sofort zu ver-
 mieten Schmeerstraße 29, II.
 Ein junger Mann als Stubenkollege ge-
 sucht. Näb. Niemeyerstr. 13 bei Fr. Dunge.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Brüderstraße 7, II.
 Fein möbl. Zimmer m. R. Leipzigerstr. 51.
 Möbl. Zimmer z. 15. März Schulgasse 1.
 Möbl. Stube verm. Landwehrstr. 3, I.
 Fr. möbl. Zimmer u. Kab. Anhalterstr. 9a, p.
 Logis mit Kost Anhalterstr. 7, III, I.
 Anst. Schlafstelle Königstraße 17, S. II.
 Anst. Schlafstelle Geißestraße 47.
 Freundl. Schlafstube an 1-2 j. Leute zu
 vermieten Parfstraße 23, part. rechts.
 Schlafst. mit Kost Schmeerstr. 11, Bäderlad.

Restaurant „zur Terrasse“
 empfiehlt seine Lokalitäten, reichhaltige Speisen-
 karte, ff. Biere, guten und fräftigen Mittags-
 tisch à Conwert 75 Pf.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, III.
 Anst. Schlafstelle Markt 18, III.
 Anst. Schlafstelle Zapfenstraße 4.
 Anst. Schlafstelle Brüderstr. 4, II, 1. Et. r.
 Anst. Schlafstelle m. R. Landwehrstr. 12, p.
 Anst. Schlafstelle Liebenauerstr. 6b, p.
 Für ein eff. Mädchen wird Pension in e.
 f. Familie gesucht, wo dasselbe außer Beauf-
 sichtigung der Schularbeiten auch Anregung in
 Musik findet. Adressen zu senden
 Zinkgärten 6, p.

Gesucht
 wird von einer einzelnen Dame p. 1. Octo-
 ber eine herrschaftliche Wohnung, hohes Par-
 terre oder 1. Etage (Luisen-, Hedwig-, So-
 phien- oder Karlstraße).
 Offerten mit Preisangabe unter **S. R. 500**
 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen
Patentbesorgungen etc. durch
Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt
 Flögwitz-Leipzig,
 unter Zusage von gewissenhafter Ausübung
 zu günstigen Bedingungen u. mässigen Prei-
 sen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Ver-
 werthung von Patenten.

Zur
Strohhut-Wäsche
 empfiehlt sich
W. Pospichal, Leipzigerstraße
 Nr. 14.

Freie Gemeinde.
 Dienstag d. 8. d. Mts. Abends 8 Uhr im
 Saale große Brauhausgasse 9 Vortrag des
 Prediger **Sachse** aus Wandenburg:
 „Auch die vermeintliche Nichtigkeit der Welt
 begründet nicht den Glauben an die per-
 sönliche Unsterblichkeit.“
 Zutritt für Jedermann.

**Thüring.-Sächs. Geschichts- u.
 Alterthums-Verein.**
Monats-Versammlung: Dienstag den
 8. März 1881 8 Uhr Abends auf dem
 „Jägerberge“
 Vorträge der Herren Prof. **Gwald** und
 Dr. **Bendiger.** Das Präsidium.

Bauhofschüler
 der ersten Klasse von 1855-63 werden zu
 einer sehr wichtigen Besprechung zu **Montag**
 den 7. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr in die „Drei
 Schwäne“ eingeladen. Keiner fehle!
Evangel. Jünglingsverein.
 Sonntag d. 6. März Abends 8 Uhr Vor-
 trag des Herrn Dr. **Schrader:** „Ueber
 Kometen und Sternschnuppen.“
 Freier Zutritt!

Rettings-Compagnie.
Montag den 7. März Abends 8 Uhr
**Versammlung im Gasthof zur „gold.
 Rose.“**
 Tagesordnung: Ballotage.
C. Alex. Haedicke.
Verein der Krieger v. 1866 ab.
 Dienstag den 8. d. Mts.
General-Versammlung im Fürstenthal.
 Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 6. März.
 Zum Besten hies. armer Confirmanden.
Grosses Concert u. Ball
 des Gesangsvereins **Halle'scher Liederkreis**
 und der ganzen **Schmeißer'schen Kapelle.**
 Ausgewähltes neues Programm.
 Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

Von Sonntag, 6. März
 für nur kurze Zeit!
 In der Aula
 des Stadt-Gymnasiums,
 Ausstellung
 von
Henri Siemiradzki's
 Colossal-Gemälde:
**„Die lebenden Fackeln
 Nero's.“**
 Täglich geöffnet
 von 10 U. V. M. bis 5 Uhr N. M.
 Entrée 50 Pfg.

Zum Schrotten sämmtlicher Futterprodukte
 hält sich bei sofortiger Debitierung und billig-
 ter Preisstellung empfohlen
 die Dampfschrotmühle, Klosterstraße 10a.
 Einige **Klavierhübler** werden noch ange-
 nommen. Gef. Anmehd. erbeten (11-3 Uhr).
Minna Tischmeyer, alte Promenade 26, p.

Stadt-Theater.
Sonntag den 6. März 1881.
 Vorstellung im IV. Abonnement.
 Zum 10. Male:
Haus Lonei.
 Lustspiel in 4 Acten von Arronge.
 Zum Schluß:
Die Bürgschaft.
 Gebüdt von Friedrich von Schiller,
 gesprochen von Herrn **Adermann,** dargestellt
 in 6 lebenden Bildern, arrangirt von
F. Guntan.
Montag den 7. März 1881.
 24. Vorstellung im IV. Abonnement.
 Zum 3. Male:
Rosenkranz und Gildenstein.
 Original-Lustspiel in 4 Acten von W. Klapp.
Dienstag: Benefiz für Hrn. S. Herzmann.
Die Bluthochzeit.
 Hiftor. Schauspiel in 4 Acten von Lindner.

Turnverein „Friesen“.
 Heute, Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr,
 im Vereinslocale
Müller's Bellevue
 grosses Schauturnen,
 verbunden mit **Concert** bei freiem Entrée.
 Turnfreunde willkommen.
 Der Vorstand.

Mahler's Restauration,
 11. Gr. Ulrichstraße 11,
 (früher **Schmidt's Garten**.)
 Heute Sonntag von 4 Uhr an
Tanzkränzchen.
 Echt Berliner Weibier, Lagerbier
 vom Faß.

Neues Theater.
 Sonntag den 6. März
Gr. volksthüml. Concert
 von der Capelle des Stadtmusikdirector
W. Halle.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert
BALL.

Adermann's Restauration, Martinsg. 12.
Montag Schlachtfest.
 Abends **Burst** und **Suppe, Bier** ff.
 Gestern ein schwarzer **Hyring** (langes
 Glöckchen) verloren. Abzug. Königsstr. 3, II.
 Ein noch nicht gebranntes **Dienstbüch,**
 auf **Anguste Gräbe** ldt., am **Wühlweg** verl.
 Abzug. Polizei-Verwaltung, Zimmer Nr. 8.
Portemonnaie gef. (Zub. 85 s.) in d. Exped.

Familien-Nachrichten.
 Nach langen schweren Leiden entschlief heute
 früh 11 Uhr zu Leipzig unser guter, theurer
 Bruder, Schwager und Onkel
Herr Magnus Herrmann,
 Rittergutsbesitzer zu **Hückdorf** bei
 Grimnitzschau.
 Diese Trauerkunde widmen tiefbewegt den
 Verwandten u. Freunden des theuren Todten
 Leipzig, den 2. März 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 zu Schloß **Pösterstein,** Rittergut **Wiederoda**
 zu Leipzig.

Todes-Anzeige.
 Heute Vormittag 11 1/2 Uhr verchied nach
 kurzem, aber schwerem Leiden meine innigge-
 liebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 Groß- und Urogroßmutter
 Frau **Jul. Christ. Knödel** geb. **Wintler**
 im 89. Lebensjahre. Um jüßes Beileid bitten
 die **Hinterbliebenen.**
 Halle, den 5. März 1881.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben
 Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams
Carl Spiegel sagen wir hiermit seinen Vor-
 gefahren und Mitarbeitern, sowie dem kamerad-
 schaftlichen Kriegerverein 1870/71 für die
 ehrenvolle Beileitung, Herrn **Archibaldus**
Pfanne für die trostreichen Worte am Grabe,
 und allen denen, die seinen Sarg so reichlich
 mit Kränzen und Kronen schmückten, unsern
 herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 104, im gold. Löwen,

erlaubt sich den Eingang von

Neuheiten

für die Frühjahr- und Sommer-Saison anzuzeigen. Sämmtliche Läger sind auf das Reichste assortirt und bieten durch die Massen-Auswahl Gelegenheit zu äusserst vortheilhaften Einkäufen.

Bruno Freytag,

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren-, Tuch- u. Leinen-Geschäft.

Größtes Lager von Damen-Confection.

Der hinter den Aufschrift **Georg Paul Dieck** aus Halle unterm 23. Decem-
ber v. J. wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erloscht.
Halle a/S., den 3. März 1881. Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Die städtische Bürgerschule

beginnt das neue Schuljahr Freitag den 1. April cr., deshalb bitte ich, die Kinder, welche
obige Befräftungswahl von gedachten Terminen ab besuchen sollen, in den
Vormittagsstunden des 23. und 24. d. M.
unter Vorlegung des Laufs- und Impfscheines bei mir anmelden zu wollen.
Halle, den 5. März 1881. Scharlach, Schuldirektor.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1881.
Versichert 55930 Personen mit 377,800,000 Mart.
Baufonds 95,880,000
Dividende der Versicherten im Jahre 1881: 39 Procent der Jahresprämie.
Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberhörsche
voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des
Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Vorbringung der vorrichts-
mäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.
Versicherungsanträge werden vermittelt:
in Halle a/S. durch **L. Hildenhagen**, Kleiner Berlin 3.
W. G. Beyer, Leipzigerstraße 84.

Das Beste verdient den Vorzug.

Der rheinische Krauben-Bruht-Honig hat sich durch seine vorzüglichste Wir-
kung, seine stets gleichmäßige Beschaffenheit und seinen Wohlgeschmack in allen Kreisen
beliebt gemacht, so daß er nicht nur als der angenehmste Hustenmittel, sondern auch als
beständiges Vorbeugungsmittel in vielen Familien adoptirt ist.
Herrn **H. Jänicke** in Mainz! Waldbsee (Württemberg), 21. Januar 1880.
Der seit mehreren Jahren von Ihnen bezogene rheinische Krauben-Bruht-
Honig verdient die Anerkennung stets gleich guter Qualität und wird vom Publikum
allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Sie wollen mir auf's Neue übersehen
101, 202, 301, 401.
D. Bader, Apotheker.

Halle, 13. Febr. 1880. Der Verkauf des seit Jahren von Ihnen bezogen
rheinischen Krauben-Bruht-Honigs nimmt in meinem Geschäft mehr und
mehr zu. Viele Leute, mit besten Wirkung zuerfahren, raten den Gebrauch anderen
Personen an und als eigentliches Hausmittel ist er von allen besseren Prä-
paraten adoptirt, wo er den Kindern im Winter regelmäßig gegeben wird,
um Husten und Heiserkeit vorzubeugen.
A. Huber, Apotheker.

Da viele Nachahmungen existiren, so achte man genau auf den
Namen rheinischer Krauben-Bruht-Honig, jede Fälschung muß mit
niedriger Verschuldenungs- und gesetzlich anerkannten Erkünder versehen sein.
Verkaufs-Depôt in Halle a/S. bei Herren **Helmbold
& Co.**, Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schafstedt
bei **C. Apel**, — in Bitterfeld bei **G. Ikker**.

Beste westphälische Schmiedekohlen bei
Ferd. Pietzsch, Dachritzgasse 3.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Sonnabend und Sonntag

Bockbier und Speckfuchen.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 6. d. Mts. von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik.

Kaffee Rathskeller.

Heute grosses Bockbierfest. Speckfuchen, selbstgebadene Pfannkuchen, Extra-Concert frei
empfehlen **K. Hielscher**.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute Sonntag den 6. d. Mts. von Nachm. 3 1/2 Uhr Ballmusik.

Für den Inseratentheil verantwortlich: **W. Uhlmann** in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: **C. Bohardt** in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchdrucker des Waisenhauses

(Hierzu eine Beilage.)

Unsern geehrten Kunden theilen wir mit,
daß sich unsere Geschäftsräume von Don-
nerstag den 10. März ab
Magdeburgerstr. 51
befinden.

Halle a/S. **Sachsse & Co.**

Bandwurm mit Kopf,

sowie **Spul-** und **Wadenwürmer** entfernen nach neuester Methode in 1/2 — 2 Stunden
radikal ohne Anwendung von Koffein und Granatwurzel. Meine Mittel sind selbst bei den
schwächsten Personen, sowie bei Kindern im zartesten Alter leicht zu gebrauchen, ohne jede
Bor- oder Hungereur, vollständig schmerzlos u. ohne mindeste Gefahr (auch brieflich).
Für den wirklichen Erfolg leiste ich Garantie. Die Mittel sind von vielen medi-
cinischen Autoritäten als vorzüglich wirksam und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.
In Halle bin ich im Hotel zum goldenen Löwen nur Mittwoch den 9. März
von 9 — 4 Uhr zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an vielem Uebel, und machen
zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des
Gesichts; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Ohn-
mächtigkeiten bei nächstem Wogen; Sodbrennen; Verstopfung; Abmagerung; Magenfülle;
häufiges Aufstoßen; Zusammenliegen des Speichels; Verdauungschwäche; Aufsteigen eines
Kneuels bis zum Hals; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhl; Kollern;
Asteriden; wellenartige Bewegung im Körper; jauchende Schmerzen in den
Gebärmen.
H. E. Kurth aus Cassel.

Attest. Seit Jahr und Tag litt ich heftig am Bandwurm. Nachdem ich 5 Mal
verschiedene Kuren dagegen gebraucht hatte, aber alle ohne Erfolg, ließ ich mir Herrn Kurth's
probate Mittel senden. Mit wenigen Vertragen auf den Erfolg nahm ich dasselbe zu mir
und nach 2 Stunden wurde durch dasselbe ein riesen-Bandwurm schmerzlos entfernt. Das
Mittel selbst nimmt sich gut ein und ist der Erfolg ein schneller. Hierdurch genannten Herrn
besten Dank sagend, empfehle dessen vorzügliche Heilmethode aufs Gewissenhafteste allen
Leidenden bei.

Halle, 17. 1. 81.
Weiter in Halle empfohlen durch Herrn **F. Müller**, Thalgaße 3. **W. Sawall**,
Wörlitzerstraße 4A. **G. Zehe**, Leipzigerstraße 26. **C. Hübnert**, Spitze 28. **F. Beyer**,
Merseburger. **W. Garins**, Rothenburgerstraße. **A. Bernide**, Lehrer in Pöhlitz.
V. Stadel in Zeitz u. s. w.

Streng reelles Verfahren, worüber aus Halle und Umgegend Hunderte von Dank-
schreiben von mir Gefertigter zur Einsicht vorliegen.

Halle, im Saale des Stadtschützenhauses Montag den 7. März 1881

Grosses Beethoven-Concert

der
Hofcapelle S. H. d. Herzogs von Sachsen-Meiningen
unter Leitung ihres Intendanten
Herrn Dr. **Hans von Bülow**.

Programm: Ouverture „Coriolan“. — Symph. B-dur. — Romanze G-dur.
— Ouv. Egmont. — Symphonie A-dur.
Sämmtliche Werke von **Ludw. v. Beethoven**.
Saalöffnung Abends 6 1/2 Uhr. — Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr — Ende gegen 10 Uhr.

NB. Zur Vermeidung von Störungen werden vor dem Beginn jeden Musikstückes
Ein- und Ausgänge geschlossen und erst nach dessen Beendigung wieder
geöffnet.

Sperrsitzeplätze, vordere Reihen à 5 M. — Mitte des Saales à 4 M., —
hintere Reihen à 3 M., — Stehplätze à 2 M. sind in der Musikalienhandlung von
H. Karmrodt (Barfusserstrasse 19) und Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand des hiesigen Orchestermusik-Vereins.

Vorträge zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 10. d. M. Abends 6 Uhr im Volksschulsaale
Vortrag des Herrn Professor Dr. von **Fritsch** über „**Erdbeden**“.
Eintrittsarten zu diesem Vortrage für 1 M. sind in der Buchhandlung der Herren
Schröder & Simon, Marktplatz 23, zu haben.
Um pünktliches Erscheinen wird höflich gebeten. Der Vorstand.